

STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG
CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg



Titel: Brief an Ida Dehmel
Autor: Zweig, Stefan; Dehmel, Ida
Purl: <https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/HANSb336083>

Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.



Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg
digitalisierung@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>



Hamb. Staats-
u. Univ.-Bibl.

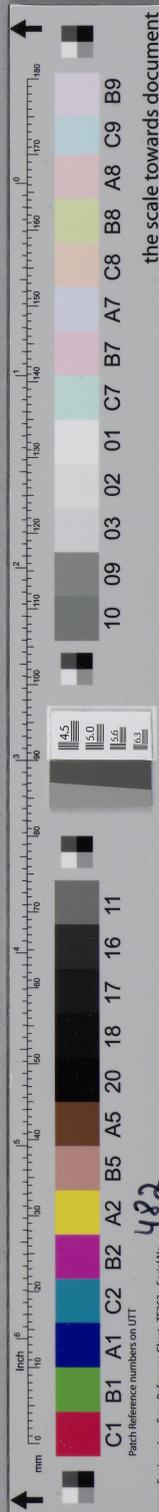
Z 125

VIII. KOCHGASSE 8
WIEN,

21. Februar 1912

Sehr verehrte Frau Dehmel!

Ich bitte Sie aufs Herzlichste vor allem nicht ungehalten zu sein, wenn ich Ihnen den Brief diktiere, statt ihn selber zu schreiben, aber ich habe ~~jetzt~~ Impresario-Pflichten vielfacher Natur und infolgedessen eine so unnatürlich gesteigerte Arbeit, dass die Hand und die Zeit nicht mehr mitkann. Ich danke Ihnen vor allem für die grosse Mühe, die Sie sich nehmen für die schöne Veranstaltung, die Sie planen und wäre nur wirklich unglücklich, wenn gerade Sie diesen schönen Veranstaltungen fernbleiben müssten. In Berlin ist noch nichts bestimmtes wegen eines Vortrages zu vereinbaren gegangen, da Reinnarat sich nicht entschliessen konnte und der literarische Agent einen Vortrag Verhaerens nicht als gutes Geschäft betrachtete. So ist ja immernin eine Chance vorhanden, dass Verhaeren auch noch am dritten März in Hamburg bleibt. Ich werde jedenfalls dorten Dienstag Früh (am 27. Februar) sein und im Hotel zu den Vier Jahreszeiten wohnen. Ich hätte selbstverständlich/Ihrem freundlichen Rat gefolgt und das andere Hotel gewählt, aber Verhaeren schrieb mir aus Paris, dass er in diesem abzusteiigen gedenkt, so dass ich in dieser Hinsicht gebunden bin. Ich habe hoffentlich noch die Freude, Sie vor Ihrer Abreise zu sehen und werde mir erlauben, Dehmel rechtzeitig zu verständigen. Vielleicht können wir mündlich alles durch besprechen, ich möchte nur voraus



1912

schicken, dass Verhaeren persönlich gesellschaftlicher
 Veranstaltungen nicht liebt und ausser dieser einen grossen
 Sache Sie ihn vor gesellschaftlichen Einladungen freundlichst
 schützen sollten. Ich hoffe Sie missverstehen mich mit
 diesem Wunsche nicht, denn ein Zusammensein im engern Kreise
 schliesst er nicht aus, sondern im Gegenteil! Er freut
 sich riesig auf Sie und Dehmel, möchte aber nur, so wie
 ich ihn kenne, alles vermeiden, was einen mondainen oder
 gesellschaftlichen Beigeschmack hat. Ich persönlich freue
 mich ganz riesig auf Hamburg, kann es kaum erwarten, dorten
 zu sein. Ich weiss bestimmt, es werden schöne Tage werden.

Mit vielen Grüssen an Ihren verehrten Herrn Gemahl

Ihr aufrichtig ergebener

Stefan Zweig

Bitte um Verzierung für das Paket

